

35 Jahre Kölner Philharmonie
Orgel Plus

Christoph Sietzen Christian Schmitt

Montag
14. Februar 2022
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wie schön, dass Sie da sind

**Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam
und sicher genießen, indem wir :**

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

Vielen Dank!



35 Jahre Kölner Philharmonie
Orgel Plus

Christoph Sietzen *Percussion*
Christian Schmitt *Orgel*

Montag
14. Februar 2022
20:00

Pause gegen 20:50
Ende gegen 21:50

PROGRAMM

Sofia Gubaidulina *1931

Detto 1 (1978)

Sonate für Orgel und Schlagzeug

Maki Ishii 1936–2003

Thirteen Drums op. 66 (1985)

für Percussion solo

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Passacaglia c-Moll BWV 582

für Orgel

Pause

Andrea Tarrodi *1981

Poseidon (2021)

für Orgel und Schlagzeug

Uraufführung

*Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik),
Bamberger Symphoniker, Philharmonie Luxembourg
und Wiener Konzerthaus.*

Arvo Pärt *1935

Variationen zur Gesundung von Arinuschka (1977)

für Klavier

Bearbeitung für Marimbaphon von Christoph Sietzen

Annum per annum (1980)

für Orgel

Camille Saint-Saëns 1835–1921

Danse macabre op. 40 (1874)

Sinfonische Dichtung für Orchester

Bearbeitung für Schlagzeug und Orgel

ZU DEN WERKEN

Die Orgel ist bekanntlich nicht nur ein solistisch selbstbewusstes Instrument. Sie ist gleichermaßen ein nach allen Seiten hin offener Dialogpartner. Nun trifft die Orgel auf das Schlagwerk. Und für den Percussionisten Christoph Sietzen ist diese Duo-Kombination allein schon deswegen so reizvoll, weil man mit ihr Raumklänge von einer unglaublich reichen, dynamischen Vielfalt schaffen kann. Exemplarisch dafür steht für ihn das Eröffnungstück. *Detto 1* (1978) stammt von der Russin Sofia Gubaidulina. Und in dieser Sonate prallen Gegensätze heftig aufeinander – wenn sich etwa aus meditativen Linien archaisch-aufbrausende Klangmassen entwickeln.

In ganz andere Sphären bricht die Schwedin Andrea Tarrodi in ihrer Auftragskomposition *Poseidon* für Orgel und Schlagzeug auf, die jetzt zur Uraufführung kommt. Vieles ist da – ganz im Sinne des Gottvaters des Meeres – mit seinen an- und abschwelenden Klängen im Fluss. Wobei für Christoph Sietzen der Einfluss des Minimalismus besonders charakteristisch für das Stück ist.

Vor dem großen Finalstück aus der Feder von Camille Saint-Saëns brechen die beiden Musiker immer wieder auch zu solistischen Abenteuerreisen auf. 1985 schrieb der Japaner Maki Ishii mit *Thirteen Drums* op. 66 eines seiner spektakulärsten Stücke für Solo-Schlagzeuger. Auf 13 Trommeln entwickelt sich aus einem monoton soghaften Ostinato ein rhythmischer Parforceritt. Wobei aus dem ständigen Wechselspiel aus repetitiven Verdichtungen, dramatischen Steigerungen und spiritueller Einkehr ein Kampf zwischen Ordnung und Unordnung entsteht, aus dem sich nach alter japanischer Vorstellung erst die wahre Schönheit zu erkennen geben kann.

Fulminanten Ordnungsprinzipien folgt dagegen Bachs *Pasacaglia* c-Moll BWV 582. Aus einem achttaktigen Thema, das zunächst im Pedal vorgestellt wird, entwickelt Bach da zwanzig Variationen, die von einer Doppelfuge gekrönt werden.

Auf den Protestanten Bach folgen sodann zwei Stücke aus der Feder des Katholiken Arvo Pärt. Seine sanften *Variationen zur Gesundheit von Arinuschkä* komponierte er 1977 ursprünglich für

Klavier. 1980 schrieb der estnische Komponist das Orgelstück *Annum per annum* anlässlich der 900-Jahrfeier des Domes zu Speyer. Im vollsten Fortissimo setzt das Stück ein – um nach dieser Introduction solange an Kraft einzubüßen, bis das Stück seinen innigen, wahren Kern gefunden zu haben scheint.

Danach dann haken sich Organist und Percussionist ein – und legen gemeinsam jenen *Danse macabre* aufs Parkett, den Saint-Saëns 1874 eigentlich für Orchester gedacht hatte.

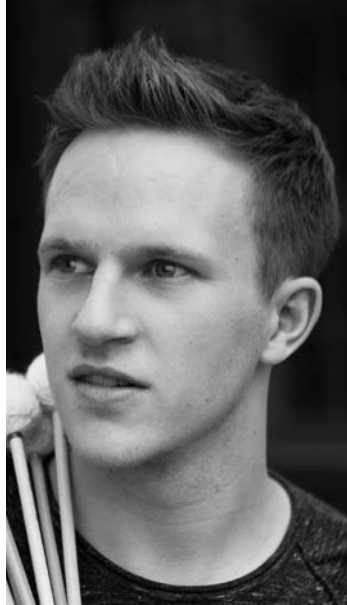
Guido Fischer

Christoph Sietzen

Der in Salzburg geborene Luxemburger wurde seit seinem sechsten Lebensjahr von Martin Grubinger sen. unterrichtet und studierte später Marimba bei Bogdan Bacanu sowie Schlagwerk bei Leonhard Schmidinger und Josef Gumpinger an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz, wo er mit Auszeichnung abschloss. Bereits als Zwölfjähriger gab er sein Debüt bei den Salzburger Festspielen. Er ist u. a. Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD (2014) und Mitglied des 2008 gegründeten Marimba-Ensembles The Wave Quartet. Von 2014 bis 2019 unterrichtete er selbst an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Er wurde mit dem ICMA Young Artist Award 2018 ausgezeichnet; in der Saison 2017/2018 war er »Rising Star« der European Concert Hall Organisation (ECHO) und 2019 erhielt er einen OPUS KLASSIK als Nachwuchskünstler des Jahres für sein Album *Incantations*.

Christoph Sietzen war in der vergangenen Saison als »Great Talent« vermehrt am Wiener Konzerthaus zu erleben. Zu den weiteren Höhepunkten gehörten Auftritte im Wiener Musikverein, bei den Salzburger Festspielen, dem Grafenegg Festival mit dem Tonkünstler-Orchester sowie dem Sound Unbound Festival im Barbican Centre London mit der Academy of Ancient Music sowie die Uraufführung von Georg Friedrich Haas' *Klangwerkkonzert* mit dem Orchestre Philharmonique de Luxembourg.

Christoph Sietzen gastierte u. a. in der Elbphilharmonie Hamburg, der Kölner Philharmonie, den Konzerthäusern Berlin und Wien, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Müpa Budapest, der Gulbenkian Foundation Lissabon, dem Palau de la Música Barcelona, dem Stockholm Konzerthuset, dem Bozar Brüssel, und der Suntory Hall Tokyo. Er arbeitete mit Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Radiosinfonieorchester Wien, dem Mozarteumorchester Salzburg und dem WDR Funkhausorchester Köln mit Dirigentinnen und Dirigenten



wie Howard Griffiths, Alondra de la Parra, Ilan Volkov, Frank Strobel, Alexander Liebreich oder Cristian Mandeal und Musikerinnen und Musikern wie Tabea Zimmermann, Clemens Hagen oder Peter Sadlo, aber auch mit Schauspieler und Oscar-Preisträger Karl Markovics und Multiinstrumentalist Hubert von Goisern. Komponisten wie Stewart Copeland, Emmanuel Séjourné, Ivan Boumanns, Jakob Gruchmann, Alexander Mullenbach, Christoph Ehrenfellner, Michael Frankenberger, Ingo Ingensand oder Alexander Wagendristel schrieben Werke für ihn.

Christoph Sietzens erstes Solo-Album *Attraction* erschien 2017. Es enthält Werke von Hamilton, Pärt, Psathas, Thomas und Xenakis sowie eine Ersteinspielung von Séjourné. Nach seiner Konzerteinspielung *Incantations* erschien 2019 sein Album *Silence*, auf dem er zusammen mit Bogdan Bacanu, Clemens Hagen und der Academy of Ancient Music zu hören ist. Darüber hinaus umfasst seine Diskografie mehrere Aufnahmen mit dem Wave Quartet.

In der Kölner Philharmonie war Christoph Sietzen zuletzt im Oktober 2017 zu Gast.

Christian Schmitt

Christian Schmitt studierte Orgel bei Daniel Roth (Paris), Leo Krämer (Saarbrücken) und James David Christie (Boston). Seit seinen Debüts bei den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und den Salzburger Festspielen mit Magdalena Kožená zählt er zu den international gefragtesten Organisten. 2021/22 ist er »Artist in Focus« des Tonhalle Orchesters Zürich sowie Kurator der dortigen Internationalen Orgeltage und weihet die neue Orgel ein. Er ist ebenfalls 2021/22 »Artist in Residence« am Staatstheater Augsburg. Seit 2014 ist er Principal Organist der Bamberger Symphoniker, für die er die Orgelserie für die Konzerthalle Bamberg kuratiert.



Christian Schmitt spielte an den Orgeln der Elbphilharmonie Hamburg, des Konzerthauses Berlin, der Berliner Philharmonie, des Wiener Musikvereins, des Gewandhauses Leipzig und des Maison Symphonique Montréal und arbeitete mit Dirigenten und Solisten wie Philippe Herreweghe, Jakub Hruša, Marek Janowski, Cornelius Meister, Manfred Honeck, Sibylla Rubens, Matthias Höfs und Michael Volle zusammen.

Höhepunkte der letzten Zeit waren sein Debüt in der Walt Disney Concert Hall, präsentiert vom Los Angeles Philharmonic, Aufführungen mit der Staatskapelle Berlin unter der Leitung von Daniel Barenboim, die japanische Erstaufführung von Toshio Hosokawas *Umarmung – Licht und Schatten* mit dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra in der Suntory Hall sowie die Veröffentlichung seiner jüngsten Aufnahme, der Kammermusik Nr. 7 von Hindemith mit dem Dirigenten Christoph Eschenbach. Christian Schmitts Diskographie umfasst aktuell rund 40 Aufnahmen, darunter zwei CDs des Projekts ‚Bach 333 – Die neue Gesamtausgabe‘ sowie das 2014 erschienene Album *Prayer* mit Magdalena Kožená.

2013 wurde der Organist mit einem ECHO Klassik für die Aufnahme der Widor-Orgelsinfonien opp. 42.3 und 69 ausgezeichnet. Als passionierter Pädagoge ist Christian Gastdozent an Hochschulen weltweit. Seit dem Wintersemester 2021 unterrichtet er als Professor für Orgel und in der Nachfolge von Ben van Oostens an der Codarts University Rotterdam.

Er ist als Sachverständiger beratend für Sanierungen und Neubauten von Orgeln in Berlin, Nürnberg, Zürich, Luzern und Brunn tätig. Sein neuestes Projekt ist eine digital gesampelte Version der Orgel der Philharmonie Essen für Konzerte mit und im Orchester. Die in Zusammenarbeit mit der niederländischen Firma Mixtuur entstandene digitale Version der berühmten Orgel ist transportabel und an viele Räume anpassbar. Christian Schmitt gehört zahlreichen internationalen Wettbewerbsjürys an und engagiert sich für das Musikvermittlungsprojekt »Rhapsody in School«.

Im April 2017 war Christian Schmitt zuletzt in der Kölner Philharmonie zu hören.

Februar

MO
21
20:00

Schumann Quartett

Erik Schumann *Violine*

Ken Schumann *Violine*

Liisa Randalu *Viola*

Mark Schumann *Violoncello*

Joseph Haydn

Streichquartett C-Dur op. 76,3 Hob. III:77

Bernard Herrmann

Echoes für Streichquartett

Antonín Dvořák

Streichquartett Nr. 14 As-Dur op. 105 B 193

Die drei aus dem Rheinland stammenden Schumann-Brüder Mark, Erik und Ken sowie die estnische Bratschistin Liisa Randalu feiern zusammen runden Geburtstag! Denn vor genau 10 Jahren gründeten sie das Schumann Quartett – das laut der Süddeutschen Zeitung längst eine »der allerbesten Formationen der jetzigen Quartettblüte« ist. Für das Jubiläumsprogramm hat das Schumann Quartett zwei absolute Schwergewichte des Repertoires mit einer besonderen Entdeckung kombiniert. Immerhin ist kaum bekannt, dass Bernard Herrmann neben seinen Soundtracks für Alfred Hitchcock auch Spannendes für Streichquartett geschrieben hat. Eingerahmt werden seine »Echoes« von Haydns besonders berühmtem »Kaiserquartett« sowie von Antonín Dvořáks 1895 entstandenem, Melos seligem Quartett Nr. 14.

DO
24

20:00

Weiberfastnacht

Anna Vinnitskaya *Klavier*

Robert Schumann

Arabeske C-Dur op. 18
für Klavier

Sonate für Klavier Nr. 1 fis-Moll op. 11

Frédéric Chopin

Impromptu As-Dur op. 29
für Klavier

Impromptu Nr. 2 Fis-Dur op. 36
für Klavier

Impromptu Nr. 3 Ges-Dur op. 51
für Klavier

Fantaisie-Impromptu cis-Moll
op. posth. 66
für Klavier

Maurice Ravel

Valses nobles et sentimentales
für Klavier

La Valse. Poème chorégraphique
Fassung für Klavier

Sie stammt aus dem unerschöpflichen russischen Talentpool, die ECHO-Klassik-Gewinnerin Anna Vinnitskaya. Und ihre Karriere nahm 2007 richtig Fahrt auf, als sie mit dem Concours Reine Elisabeth in Brüssel einen der weltweit bedeutendsten Klavierwettbewerbe gewann. Heute begeistert die einstige Schülerin von Evgeni Koroliov mit einer phänomenalen Virtuosität sowie ungemein poetischen Tiefe. Von der romantischen Seelenstürmerei eines Robert Schumann bis hin zur spektakulären Walzer-Apotheose Maurice Ravels schlägt Anna Vinnitskaya bei ihrem aktuellen Solo-Recital einen anspruchsvollen Bogen. Zu den Höhepunkten gehören gleichermaßen aber auch die vier Impromptus von Chopin, die mit ihrem improvisatorischen Charakter an diese von Franz Schubert geprägte Gattung anknüpfen.

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Guido Fischer
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweis: Christoph Sietzen © Stefan
Sietzen; Christian Schmitt © Uwe Arens

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

